

Wir begleiten Kinder ins Leben. Vom Kindergarten bis zur Matura.

Auch 2011/12 war wieder ein sehr intensives Arbeitsjahr für unser Kinderhaus und unsere Schulen.

Aufgrund großzügiger Spenden konnte für das Kinderhaus der lang ersehnte Wunsch eines Snoozelenraumes in Erfüllung gehen. Ein Raum, der die Möglichkeit der Entspannung bietet und gleichzeitig die Sinne aktiviert und für neue Eindrücke öffnet.

Unsere Volksschule wurde nach dem Sonderschulzentrum in Radstadt zur innovativsten Schule Salzburgs gekürt. Unsere Volksschule konnte durch sein innovatives Bildungskonzept die Jury überzeugen. Wir sind sehr stolz auf unser Team der Evangelischen Volksschule!

Im Schuljahr 2011/12 hat Frau Ilse Weindl die Schulleitung an unserer Neuen Mittelschule übernommen und bereits sehr intensiv an der Weiterentwicklung des Schulkonzeptes gearbeitet, bei der das ganze Team eingebunden war und ist.

Die erfolgreiche Kooperation der SchülerInnen der Orientierungsstufe mit den SchülerInnen des MORG in den Bereichen Darstellendes Spiel, Bühnenbild, Sport, Gemeinsam Leben – Gemeinsam Arbeiten (GELA) wurde in diesem Schuljahr fortgesetzt und ausgebaut.

Unsere Oberstufe (MORG) hat sich auf das große Wagnis eingelassen und in der 5. Klasse Schüler und Schülerinnen mit Sonder-

förderbedarf aufgenommen. Ein lang erstrebtes Ziel, dass im kommenden Schuljahr in den Österreich weit ersten Schulversuch „Integration im Sekundarbereich II) mündet.

An dieser Stelle möchten wir allen MitarbeiterInnen unserer Einrichtungen ein ganz herzliches Dankeschön aussprechen, denn ohne deren großartigen Einsatz könnte die Arbeit in unseren Einrichtungen nicht so erfolgreich weitergehen. Ein ebenso herzliches Dankeschön an alle Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen. Unser ganz besonderer Dank gilt auch allen unseren PartnerInnen aus Stadt und Land Salzburg und unseren Sponsoren für deren tatkräftige Unterstützung.



Sybilla Aschauer, Vorstandsvorsitzende



Mag. Eva Kothbauer, Geschäftsführerin

Das Kinderhaus



Iris Schmid

Leitung Kinderhaus, Montessori- und Sonder-
kindergartenpädagogin

Mag. Barbara Dworak

Betreuerin, Integrationshelferin

Pia Lepka

Betreuerin, Integrationshelferin

Simone Wintschnigg

Gruppenführung Kindergartengruppe

Silvia Gillhofer

Betreuerin, Integrationshelferin

Monika Stockmaier

Leitungsstellvertretung, Montessoripädagogin,
Gruppenführung AEG Vormittag

Sonja Kroißl

Montessoripädagogin

Jahresrückblick

„Die Welt mit allen Sinnen erleben“

Unter diesem Motto stand unser Jahr im Evangelischen Kinderhaus. Wir wählten verschiedene Projekte und Schwerpunkte und setzten uns das Jahr über mit allen Sinnen auseinander.

So begannen wir im Herbst mit einem Fotoprojekt. Danach widmeten wir uns dem Thema „Blind sein“.



In der Kindergartengruppe wurde ein Brillengeschäft eröffnet und die Kinder gestalteten kreative neue Brillen aus Karton.

Parallel bot Anna Wolacewicz für unsere Kinder musikalische Früherziehung im Kinderhaus an. Damit wurde auch der auditive Sinn der Kinder geschult.



Im Fasching reisten wir mit dem Heißluftballon ins Farbenland, wir besuchten das Schlaraffenland mit all seinen Genüssen und blickten hinter den Regenbogen, immer auf der Suche nach einem verborgenen Schatz.

Kurz vor Ostern luden wir alle Kinderhausfamilien zum bereits traditionellen „Palmbuschenbinden“ ein. Im Mai herrschte wieder Aufregung in unserem Garten. Herr Scharfetter lieferte uns für die Sandkiste neuen Sand. Es war für unsere Kinder sehr spannend, dem riesigen Traktor zuzusehen und danach im neuen Sand zu spielen.



Ende Mai fand unser Familienfest statt. In diesem Jahr führten die Kinder das Theaterstück „Der kleine Riese hat Zahnweh“ auf. Zu diesem Thema waren wir deswegen gekommen, da wir uns im Monat zuvor intensiv mit unseren Zähnen beschäftigt hatten. Wir erarbeiteten mit den Kindern das Thema der gesunden Ernährung und starteten ein Kochprojekt. Suppen und Marmeladen wurden gekocht und zur Jause verspeist.

Wir waren auch heuer wieder einmal pro Woche im Zoo. Gemeinsam mit unserer Zoopädagogin Angelika Lumetzberger besuchten wir Eisi den Löwen, Egon das Trampeltier und viele andere Tiere im Zoo Salzburg. Wir führten die Alpakas an der Leine spazieren und beobachteten die Steinböcke in ihrem neuen Gehege. Einmal schlüpfen die Kinder in die Rolle des Tierpflegers und bekamen Schaufel und Rechen in die Hand, um den Stall der Ziegen auszumisten.



Unsere Kinder sind nun richtige Experten im Zoo und ich freue mich, dass diese Kooperation auch nächstes Jahr weiter bestehen wird.

Iris Schmid, Sonderkindergarten- und Montessoripädagogin

Die alterserweiterte Kindergruppe



Sebastian, Silvia, David, Barbara, Jacob, Xaver, Mascha, Erik mit seinem Papa, Monika, Leon, Alexander, Benjamin, Tabea, Pia

SEHEN HÖREN RIECHEN SCHMECKEN SPÜREN – DIE SINNE- UNSER JAHRESTHEMA

Das Ziel war, den Kindern die unterschiedlichen Wahrnehmungsbereiche bewusst zu machen und die Sinne durch Spiele, Wahrnehmungsübungen und Materialien zu schärfen. Wir wollten das Thema differenziert behandeln, d.h. es stand immer ein Sinn im Mittelpunkt unserer Projekte.

Der Sehsinn ist der detailreichste Sinn und liefert uns bis zu 80% unserer Umweltinformationen. Unsere Augen haben eine Menge Auf-

gaben, sie warnen uns vor Gefahren in der Umwelt und sind unerlässlich für die soziale Interaktion.

Der Hörsinn – eine oft unterschätzte Sinneswahrnehmung. Er ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel zur Außenwelt. Hören bedeutet nicht einfach nur Geräusche wahrnehmen. Wir brauchen ihn um Sprechen zu lernen, uns mitteilen zu können und unsere Mitmenschen zu verstehen.



Der Geruchssinn – unser komplexester chemischer Sinn. Der olfaktorische Sinn zählt zusammen mit dem Geschmackssinn zu den ältesten Sinnen, die wir haben. Ein Verlust wäre ein großer Einschnitt unserer Lebensqualität. Nicht nur bewusst, auch unbewusst ist unser Geruchssinn ständig im Einsatz. Bereits bei der Geburt ist er voll ausgebildet.

Der Geschmackssinn: Eng verbunden mit dem Geruchssinn. Er ist der am wenigsten ausgebildete unserer Sinne, trotzdem hat er den größten Anteil, wenn es um Genüsse in unserem Leben geht. Wissenschaftlich gelten aber nur die Eindrücke die über die Zunge wahrgenommen werden als Wahrnehmungen des „Geschmackssinns“. Man spricht von vier Geschmacksqualitäten: sauer, bitter, salzig und süß.

Der Tastsinn - Wie wir unsere Umgebung erfühlen.

Die Haut grenzt unseren Körper von der Umwelt ab und dient gleichzeitig dazu, Informationen über die direkte Umgebung zu sammeln. Die haptische Wahrnehmung ist unser am frühesten ausgebildeter Sinn und ist bereits in der 8. Schwangerschaftswoche entwickelt.

Im Verlauf dieses Kindergartenjahres wurden die unterschiedlichen Projekte aufgearbeitet, so dass sich die Kinder mit ALLEN SINNEN auseinandersetzen konnten.

Fotoprojekt, Lichterfahrten mit Kerzen, viele Farbenspiele und Experimente mit Schnee und Eis. Musikinstrumente ausprobieren: besonders die große Trommel hören und den Schall spüren, Instrumente selber bauen, Theater „Hin & Her“; die Nase bewusst „begreifen“, herausfinden, wo ich sie überall „hineinstecken“ kann; Geschmäcker und Gerüche erkunden und dabei vieles ausprobieren, wie Saft pressen, Marmelade kochen, Schokolade reiben, Obst und Gemüse schneiden. Ratespiele und Stilleübungen zu den diversen Sinnen.



Es war einmalig und für uns Pädagoginnen sehr berührend zu beobachten, wie die 2-3 jährigen Kinder großes Interesse zeigten und sich auf die verschiedenen Situationen einließen. Ganz besonders beim Geruchssinn waren „AHA“ Erlebnisse der Kinder zu bestaunen. Unsere „Geggis“ forderten immer wieder die präsentierten Übungen ein und wollten selbst ausprobieren, ausprobieren, ausprobieren.....

Monika Stockmaier

Montessoripädagogin, Gruppenführung AEG

Die Kindergartengruppe



Livia, Iris, Amelie, Elisa, Barbara, Konstantin, Adrian, Silvia, Thomas, Samuel, Rayane, Emilia, Sami, Arianna, Lea, Weronika, Leonie, Florian, Nico, Charlotte, Sandra, Laura, Abdulsamed, Sarah, Jasmin, Simone

Der Snoezelenraum

Ein langsehnter Wunsch für unser Kinderhaus ist in Erfüllung gegangen: ein Snoezelenraum. Wir möchten allen unseren Kindern die Möglichkeit der Entspannung geben, gleichzeitig aber auch ihre Sinne aktivieren und für neue Eindrücke öffnen. Mit Hilfe von Lichteffekten, Geräuschen, Musik, Gerüchen, fühl- und tastbaren Materialien, Farben und ähnlichen anregenden Materialien wird den Kindern im Snoezelenraum die Möglichkeit gegeben, die eigene Sinneswahrnehmung zu erleben, und zwar in

einer ruhigen Atmosphäre ohne Ablenkung durch die Reizüberflutung des Alltags.



Das Kunstwort **Snoezelen** setzt sich aus den beiden niederländischen Verben „snuffelen“ = schnüffeln und „doezelen“ = dösen zusammen. Das aus den Niederlanden stammende Konzept wurde Ende der 70er Jahre von Ad Verheul und Jan Hulsege entwickelt, um Menschen mit sensorischen Störungen und schwersten Beeinträchtigungen adäquate Freizeit- und Erholungsmöglichkeit zu bieten.



Wir haben versucht unseren Snoezelenraum so auszustatten, dass für alle Sinne ein Anreiz gestaltet werden kann. Der Raum ist in ruhigem Weiß gehalten und erzeugt seine angenehme Atmosphäre durch die verschiedenen Lichteffekte, die individuell eingeschaltet werden können.

Finanziert werden konnte dieses Projekt durch eine großzügige Spende von Döllerer's und Licht ins Dunkel. Ich möchte mich hiermit im Namen des gesamten Kinderhauses ganz herzlich bedanken.

Das Fotoprojekt

Im Herbst fand im gesamten Kinderhaus unter der Leitung von Barbara und Silvia ein Fotoprojekt statt. Die Kinder wurden in Gruppen spielerisch an das Medium Fotografie herangeführt und erhielten die Möglichkeit, ihre Welt selbst fotografisch zu gestalten und zu präsentieren. Der Blick durch die Linse ließ sie ihre Umgebung anders sehen und wahrnehmen.

Die Kinder sollten lernen, gezielt und überlegt zu fotografieren. Das heißt, sich vorher be-

wusst Gedanken machen, geeignete Motive suchen und dann eine gute Perspektive für ihr Foto wählen.



Bevor die Kinder aktiv loslegen konnten, musste ein Thema für die Foto-Aktion gefunden werden. Die Kinder sollten in ihren Fotos festhalten, was ihnen persönlich im Kinderhaus wichtig ist. Danach wählte jedes Kind vier Bilder aus und wir gestalteten eine Kollage im Eingangsbereich.

Nachwuchs im Kinderhaus

Viola ist am 12. Mai in Kuchl zur Welt gekommen. Wir gratulieren unserer Kollegin Sandra und ihrer Familie ganz herzlich zur Geburt ihres Nesthäkchens und freuen uns bereits jetzt auf ein Wiedersehen in einem Jahr im Kinderhaus.



Da werden Hände sein, die dich tragen, Arme, in denen du sicher bist, und Menschen, die dir, ohne zu fragen, zeigen, dass du herzlich willkommen bist.

(Khalil Gibran)

Iris Schmid, Sonderkindergarten- und Montessoripädagogin

Evangelische Volksschule



Das Team der Volksschule

Andrea Zezula Schulleiterin
Edith Steiner-Würfl B Klasse, Leiterstellvertreterin
Gertraud Landauer B Klasse
Ulrike Schober A Klasse
Bernhard Spiß A Klasse
Barbara Lirk-Posch C Klasse
Marco Ebner C Klasse
Christian Bruckmüller 4.Klasse
Stefanie Maier 4.Klasse
Beate Müller 4.Klasse Werkerziehung
Susanne Kreuzberger-Zippenfenig Rel ev.
Gabriele Kogler Religion rk.
Linda Kahnt Sprachheilunterricht
Kurt Prade Beratungslehrer
Monika Niedermüller Betreuungsperson

Petra Viehhauser Betreuungsperson
Ursula Kezmah Betreuungsperson
Margit Heigerer Betreuungsperson
Simone Mitterlechner Betreuungsperson
Irina Kaufmann Ganztagesbetreuung
Michael Untersteiner Zivildienster
Sheila Wagner Nativ Speakerin
Brigitte Schlager Sekretariat
Martin Haselwallner Hauswart
Cosmina Albu Küche

Bericht der Leitung

Projekte

Das Jahresthema „Mit allen Sinnen“ bot eine gute Gelegenheit, um mit dem Haus für Senioren der Diakonie zusammenzuarbeiten. Wir freuen uns, dass dieses Projekt unter allen Beteiligten so gut angenommen wurde.



Ganztagesbetreuung

Wir konnten in diesem Schuljahr erstmalig eine Ganztagesbetreuung bis 16:00 Uhr anbieten. Obwohl die Bedingungen nicht gerade hervorragend dafür waren, freut es mich, dass wir dennoch eine qualitativ hochwertige Betreuung organisieren konnten. Im kommenden Schuljahr wird die Ganztagesbetreuung an der VS auch mit Kindern der NMS stattfinden.



Änderungen im Team

Unsere jahrelange und hervorragende Kollegin Beate Müller wird uns im kommenden Schuljahr leider verlassen. Wir haben die Arbeit von Beate immer sehr geschätzt.

Danke, für deinen Einsatz in den vielen Jahren der Zusammenarbeit.

Auch Frau Gabriele Kogler, die nun bereits seit vielen Jahren den katholischen Religionsunterricht gestaltet, verlässt uns. Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit und den großen Einsatz im ökumenischen Bereich.

Frau Barbara Lirk-Posch möchte ich ebenfalls danken, dass sie in diesem Schuljahr die Vertretung für Frau Ulrike Frank übernommen hat und sich in das herausfordernde Gebiet des Jahrgangsgemischten Lernens gewagt hat.

Ein herzlicher Dank gilt auch Frau Irina Kaufmann, die uns den Start in das unbekannte Gebiet der Ganztagesbetreuung sehr erleichtert hat. Ihre Arbeit war in allen Bereichen vorzeigewürdig.

Erstmals hatten wir den Vorteil, in den Genuss eines Zivildieners zu kommen. Herr Michael Untersteiner hat uns in diesem Jahr hervorragend und zuverlässig unterstützt.

Ich bedanke mich auf diesem Weg bei allen MitarbeiterInnen, die die Schule verlassen und wünsche ihnen alles Gute für die Zukunft.

INNOVATIVSTE SCHULEN SALZBURGS

URKUNDE

DIE WIRTSCHAFTSKAMMER SALZBURG UND DER
LANDESSCHULRAT FÜR SALZBURG
GRATULIEREN DER

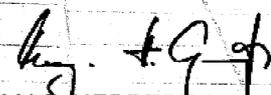
EVANGELISCHEN VOLKSSCHULE SALZBURG

ZUM **2. PLATZ** IN DER KATEGORIE
» **ALLGEMEINBILDENDE PFLICHTSCHULEN** «

SALZBURG, AM 14. JUNI 2012


KOMMR JULIUS SCHMALZ
PRÄSIDENT

WIRTSCHAFTSKAMMER SALZBURG


MAG. HERBERT GIMPL
AMTSFÜHRENDE PRÄSIDENT
LANDESSCHULRAT SALZBURG

Auszeichnung

„Innovativste Schulen Salzburgs“

Besonders freut es mich, dass das Produkt
unserer Arbeit im Zuge des Wettbewerbs

„Innovativste Schulen Salzburgs“ landesweit
wertgeschätzt wird.

Neue Leitung

Auch ich verlasse die Volksschule nach 8 Jahren intensiver Weiterentwicklung und sehr guter Zusammenarbeit mit dem Team der Schule und des Evangelischen Diakonievereins.

Die Leitung der Schule machte mir sehr große Freude. Ich konnte mit den Teams der VS und der NMS gute Neuerungen erarbeiten:

- Jahrgangsgemischter Unterricht
- Ateliers zur Individualisierung und Begabungsförderung
- Umbau des Gebäudes der VS mit zwischenzeitlichem Umzug in Container
- Entwicklung der Ganztagesbetreuung an der Volksschule
- Entwicklung der Neuen Mittelschule
- Intensive Entwicklungsarbeit zur Einführung des „Jahrgangsgemischten Unterrichts an der NMS“

Wünsche für die Zukunft

Ich wünsche meinem Team und den MitarbeiterInnen des Diakonievereins, sowie dem Vorstand und der Geschäftsführerin Mag. Eva Kothbauer weiterhin alles Gute und viel Kraft für die zukünftigen Aufgaben.

Weiters wünsche ich Frau Gerda Rockenbauer bei der Leitung der Schule alles Gute, Spaß an der Arbeit mit den Kindern und dem Team, sowie viele Visionen und Ideen für die Zukunft.

Dank

Bei den Kindern bedanke ich mich für die Lebendigkeit, die sie in unser Haus bringen und den Eltern wünsche ich weiterhin alles Gute für die Entwicklung Ihrer Kinder.

Ich hoffe, dass diese ersten Jahre an unserer Schule eine gute Grundsäule darstellen.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Andrea Zezula

A Klasse



Miklantz Emanuel, Wehrhan Simon, Reitenbach Fabian, Timons Ronja, Zver Stefan, Kurzmann Samuel, Reibhorn Jonas, Hofer Helena, Steidl Charlotte, Resch Chiara, Geier Katharina, Gruber Anna, Deutsch Valentin, Slotta-Bachmayr Luca, Salfinger Raphael, Dölzlmüller Noah, Sobotta Noah, Schütz Sebastian, Bernhardt Nathalie, Höftberger Martina,
Team: Viehauser Petra, Schober Ulli, Bernhard Spieß

Wir wollen alle in die Suppe!



Nein! Nicht wir Kinder wollen in die Suppe. Das war das Gemüse, das wir auf der Schranne gekauft haben. Die begannen dann über Nacht zu leben, da war zum Beispiel die Moni, eine Pfefferoni, Beate die Tomate und noch so einige

andere. Und dann kamen sie natürlich in die Suppe, und wenn es heiß wird, war das schnuppe. Wir kochten für unsere Eltern, verkleideten uns als Gemüse und haben gesungen und gegessen.

Wasser – Projekt mit den Studentinnen



Also da hat jeder eine Mappe gebraucht. Und dann haben die Studentinnen was vorbereitet. Wir haben Experimente gemacht, geforscht, Sachen gebaut, gemalt und geschrieben. Die Studentinnen waren lieb, sie heißen Sarah und Katharina. Ende gut, alles gut!

Von Emanuel

Tiere im Winter



Jedes Kind suchte sich ein Tier aus, das es besonders interessant fand. Wie geht es denen wohl im Winter?

Zugvögel, Winterschläfer, Winterruhe, Tiere in den Alpen, Schmetterlinge – nur Haus- und Nutztiere interessierten uns diesmal nicht.

Die Kinder brachten sehr Interessantes in Erfahrung, gestalteten tolle Plakate und stellten diese den anderen Kindern vor. Zum Abschluss dieses Projektes besuchten wir den Zoo, wo es eine Führung mit dem Schwerpunkt Tiere im Winter gab – und? Wie überwintert nun eine Schlange?

Lesepässe

Lesepässe wurden heuer wieder der Renner in der Klasse. In der A Klasse gibt es schon viele Leseratten – in jeder Altersstufe!



Be Part of it

Das dachten sich so einige Tiere im brasilianischen Regenwald, als ein paar Vögel die Partituren vom Karneval der Tiere zu ihnen brachten. Was sie schon seit vielen Jahren mit viel Verwunderung bei den Menschen in Rio beobachten konnten, besonders diese bunten Vogelkostüme, wollten sie nun selber einmal versuchen.

Und in Europa waren die Menschen selber Schuld, dieser Komponist Camille Saint Saens hat die Aufführung ja verboten.

Gesagt, getan, gespielt, getanzt und aufgetreten, das ging dann alles ganz von selbst. In den Rollen der Urwaldtiere waren die Kinder der A Klasse zu bewundern, einem sehr schönen Theaterprojekt zu klassischer Musik.



B Klasse



Julian Wilsdorf, Bernhard Häuserer, Jeremia Prochaska, Valentin Woyna, Hannah Laznia, Anna Kramer, Elisa Miklautz, Marie Weitgasser, Jacob Ceconi, Gregor Norman, Anna Hemmes, Eva Reumüller, Annalena Schlegel, Stefana Nagl, Jonas Vogel, Nikolaus Rucker, Katrin Wörndl, Aline Ugurluoglu, Ben Hadenfeldt, Emil Blaschek, Christina Zundl, Gilbert Reiter, Samuel Schubert;

Team: Edith Steiner-Würfl und Gertraud Landauer

Am 14. September sind die A, die B und die C-Klasse mit dem Bus ins Landestheater gefahren. Dort haben wir uns das Dschungelbuch angeschaut. Es war lustig und cool.

(von Marie und Jonas)

Kurz vor Weihnachten machen wir immer eine Feier mit den Eltern. Dieses Jahr führten wir 3 kurze Theaterstücke auf. „Es schneit, es schneit, es schneit“, „Weihnachten wie es wirklich war“ und „Die Geschichte von der Weihnachtsgans“. Es war sehr schön und lustig.

(von Hannah und Anna K.)

Wir waren 2 mal mit der ganzen Schule Ski fahren. Es hat verschiedene Gruppen gegeben, und nach ein paar Stunden haben wir eine Jausenpause gemacht. Dann sind wir wieder Ski fahren gegangen. Es hat leider auch ein paar Stürze gegeben. Manche Kinder sind leichte Pisten gefahren und manche die steilen Pisten.

Es hat uns allen sehr viel Spaß gemacht.

(Von Annalena und Eva)

Im Februar haben wir mit 2 Studentinnen ein Spieleprojekt gemacht. Zuerst haben wir Spiele selbst erfunden und dann auch gebaut. Mein Spiel heißt „die Pferdeflucht“ und ist ein Würfelspiel mit Pferden, einem Esel, mit Wasserfallplättchen, Kaplasteinen für einen Stall, Heu und Stroh, vielen Bauern und einer Nessi.

Das Spiel ist sehr lustig.

An einem Tag waren wir auch im Spielzeugmuseum. Das war interessant.

(Von Gilbert)

Heuer haben wir ein lustiges Theaterstück vor den anderen Schülern und am Nachmittag dann vor unseren Eltern aufgeführt: „Der Stier, der nicht schreiben konnte!“

Es handelte sich um einen Stier, der sich unendlich in eine wunderschöne Kuh verliebte. Er dachte sich: Einer Kuh, die liest, schreibt man einen Brief. Er fragte alle Tiere, ob sie für ihn einen Brief schreiben können, denn er konnte selbst nicht schreiben. Doch die Tiere schrieben immer dumme Sachen. Am Schluss bekam der Stier seine Kuh auch ohne Brief!

Es hat sehr viel Spaß gemacht und wir waren alle sehr aufgeregt.

(von Julian und Jeremia)



Conny hat mit uns 2 Stunden lang im Turnsaal geboxt. Wir mussten Boxhandschuhe anziehen, unsere Hände waren danach ganz bleich. Damit es nicht so stinkt, hat er uns nachher Desinfektionsmittel auf die Hände gesprüht.

Die Übungen waren sehr anstrengend und lustig, und wir haben gut gelernt, auf einander aufzupassen.

Es war sehr lustig und cool!

(Von Valentin, Bernhard und Emil)



Das ganze Schuljahr haben alle 3.-Klässler der Schule eine gemeinsame Sachunterrichtsstunde. Wir lernen viel über die Geschichte der Stadt Salzburg (die Kelten, die Römer, das mittelalterliche Leben...) und machen zum

Abschluss noch zwei Lehrausgänge in die Stadt und schauen uns alles in Echt an.

Darauf freue ich mich schon sehr!

(Von Anna H.)

Einmal haben uns zwei Ranger aus dem Nationalpark Hohe Tauern besucht. Wir sind mit ihnen im Regen zum Alterbach spaziert. Sie haben uns beigebracht, wie man kleine Tierchen (Larven, Würmer, Egel usw.) im Wasser finden kann. Die durften wir dann unter dem Mikroskop anschauen. Jeremia fand sogar den Panzer von einem toten Flusskrebs. Es war sehr spannend.

(Von Stefana und Christina)



Ich bin erst seit 3 Tagen neu hier in der Schule. Ich kenne mich noch nicht so gut aus und für mich ist jeder Tag ein Abenteuer. Die Freiarbeit ist ganz neu für mich. Am meisten mag ich bis

jetzt die leckere Jause und das Turnen. Mir gefällt es hier sehr gut!

(Von Noah)

Und zum Schluss noch ein Krimi:

Der mysteriöse Dieb

Es war einmal ein mysteriöser Dieb. Er klaute sehr viel. Am beliebtesten war bei ihm die B-Klasse. Dort gab es tolle Sachen, wie zum Beispiel Stifte, Malzeug und Wertsachen.

Und eines Tages klaute er sogar ein Kind...

Am nächsten Tag in der Schule wunderten sich alle Schüler, denn alles in der Klasse war weg, sogar Emil! Wir suchten ihn alle.

Der Dieb aber hatte Emil brutal verschleppt. Er rief um Hilfe, doch niemand hörte ihn. Emil schlief erschöpft ein.

Am nächsten Morgen wachte er wieder auf und sah einen Menschen. Emil schrie auf. Der Typ kam immer näher. Emil blickte sich erschrocken um. Er öffnete geschickt die Knoten von seinen Fesseln und rannte weg. Er sah einen Baum und versteckte sich schnell dahinter. In diesem Moment ergriff ihn eine Hand und es war...?

(Von Julian und Jeremia)

Klasse C



Hinten v. l.: Georg Winkler, Laurin Bodmer, Johannes Schwarz, Markus Spök, Sebastian Salfinger, Laurens Sailer, Lukas Wilsdorf, Andre Haumtratz, Leonard Vogt, Noah Werner, Niklas Resl, Johannes Ziegeleder, Philip Nitschke. Vorne v. l.: Isabella Krainer, Julia Herzog, Sandra Hain, Mia Landauer, Antonia Rucker, Flora Zaic, Sophia Haberpeuntner, Daniela Hettich, Lea Paischer, Verena Hettich

Klassenlehrer: Barbara Lirk - Posch, Marco Ebner

Der Tiergarten

Wir haben drei Tage lang im Tiergarten Hellbrunn Workshops zum Thema „Reise um die Welt“ gemacht.

Dabei haben wir viel zu den einzelnen Tieren erfahren. Zum Beispiel, dass Geparden bis zu 95km/h schnell laufen. Deshalb gibt es im Tiergarten einen Fütterungslift. So müssen die Geparden, wie in der Natur, ihrem Futter nachlaufen.

Außerdem haben wir Obst, Karotten und Honig in ein Rohr gegeben und so die Bären aus ihrem Haus gelockt.

Auch die Zebra- Mangusten und das Trampeltier haben wir gefüttert.

Das Traumfresserchen

Wir führten ein Theater im Orff- Institut auf.

Wir haben viel geprobt.

In dem Stück ging es um eine Prinzessin, die böse Träume hatte und um ein Traumfresserchen.

Der König versuchte, ein Mittel gegen böse Träume zu finden. Er reiste um die ganze Welt. Dabei kam er zum Nordpol, nach Afrika und nach China.

Es gab zwei Vorstellungen. Bei der Generalprobe konnte die ganze Schule zuschauen. Am Abend spielten wir das Stück für die Eltern.

(Julia und Georg)

Die Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsfeier war schön. Wir haben viele Lieder gesungen. Zum Beispiel „Dicke rote Kerzen“, „Engel gucken schon ums Eck“ und „Weihnachten im Winterwald“. Ein paar Kinder haben mit Instrumenten gespielt. Danach haben wir genüsslich unsere Weihnachtskekse verspeist.

(Julia und Sandra)

Der Lichtertanz

Bei der Adventfeier haben wir einen Lichtertanz gemacht. Die Studentinnen Alexandra und Johanna haben uns den Tanz gelernt. Obwohl wir uns viele Schritte merken mussten, fiel es uns leicht. Hoffentlich hat es den Eltern auch gut gefallen.

(Sebastian und Lukas)



Die Prinzessin auf dem Kürbis

Auch im Frühjahr führen wir wieder ein Theaterstück im ORFF- Institut mit Manuela auf.

In dem Stück geht es um einen Prinzen, der eine Prinzessin sucht. Er lässt Plakate aufhängen und eine Strickleiter, die zu seinem Zimmer führt. Denn er sucht eine mutige Prinzessin, die etwas aushält und sich traut, zu ihm heraufzuklettern. Am Anfang kommen aber nur Prinzessinnen, die Angst haben und nichts aushalten. Ob die richtige Prinzessin noch kommt?

(Laurin, Leonard und Georg)

Kartoffel kochen

Wir haben in der Schule verschiedene Kartoffelarten gegessen. Wir haben sie auch selbst zube-

reitet. Eine Kartoffelart war innen violett und eine andere nur 2 cm groß. Die Kartoffeln waren auch sehr gut. Wir hatten sie auf der Schranne gekauft.

(Laurens und Lukas)

Die Schranne

Wir sind in Gruppen eingeteilt worden. Wir haben Kartoffelsorten kennengelernt. Sie heißen Desiree, Ostara, Ditta, Laura, Agrija und Evita. Wir haben Sachen geschenkt gekriegt. Wir waren am Spielplatz.

(Johannes)

Das Spielzeugmuseum

Im Spielzeugmuseum haben wir zwei Workshops mit den Namen „Laterna Magica“ und „Film ab“ gemacht.

Wir haben eine Zauberscheibe gebastelt. Das ist ein Papierscheibe, die vorne und hinten bemalt wird und mit zwei Gummibändern fixiert wird. Wenn man die Gummibänder eindreht und dann loslässt, sieht man beide Bilder gleichzeitig (zum Beispiel einen Vogel im Käfig).

(Sebastian und Laurens)

Die Lesenacht

Wir freuen uns schon auf die Lesenacht. Dann bleiben wir bis nach Mitternacht auf, lesen viel, gehen in den Turnsaal und auf den Spielplatz.

Hoffentlich machen wir auch dieses Jahr einen Mitternachtsspaziergang durch die Au.

(Georg)

Das Waldprojekt

Am Ende des Schuljahres machen wir beim Campingplatz in Aigen ein Waldprojekt. Es kommt sogar zwei Tage ein Förster, der uns viel über das Leben im Wald erzählen wird.

4. Klasse



Aigner Xaver, Binding Viviane, Blaschek Jonas, Hain Felix, Hassan Hamdi, Heiny Irina, Hirschmann Benjamin, Kollnberger Anna-Sophie, Kramer Pia, Landauer Wido; Leisching Timothy; Ramböck Philipp, Ramsauer Lukas, Reidl Maximilian, Reiter Gabriel, Reumüller Philip, Steidl Lucia, Ströbel Lukas, Wallner Alexander, Welt Clara.

KlassenlehrerInnen: Stefanie Maier, Christian Bruckmüller

Kennenlerntage in Berndorf 21. und 22. September 2011



Wie wir angekommen sind, haben wir viele Spiele gemacht. Das Lustigste und Schwierigste war Merkball. Die Nudeln zu Mittag haben sehr gut geschmeckt, obwohl die Messer nicht geschnitten haben. Am Nachmittag spielten wir das Gleiche. In der Mitte hat Christian uns zum Abendessen-vorbereiten geholt. Nach dem Abendessen durften wir noch bis sieben Uhr draußen bleiben. Wie wir uns fürs Bett fertig gemacht hatten, las uns Stefanie noch „Miki“ vor. Wie wir im Bett waren, saß Stefanie vor unserem Zimmer und hielt eiserne Wache. Am nächsten Tag sind wir mit dem Bus nach Hause gefahren.

(Felix Hain)

Das magische Amulett

Am 19. Jänner besuchten wir das Theater der Neuen Mittelschule der Diakonie im Odeion Saal. Die gesamte Volksschule der Diakonie fuhr mit dem Bus zum Theaterstück. Auch die Neue Mittelschule kam geschlossen um das Stück zu sehen.

In diesem Stück ging es um einen Jungen, der seinen Vater suchte. Leonardo war der Name des Jungen. Als er seinen Vater endlich gefunden hatte, gingen sie nach Hause. Sie aßen und tranken. Da klopfte es an der Tür. Leonardo machte auf. Es war der Hochinquisitor. Der Vater gab seinen Sohn das magische Amulette, kurz bevor er verhaftet wurde. Leonardo reiste auf einmal in eine ganz andere Welt. Er landete in einer Mülltonne. Später kam er dann in die Schule zu Herrn Knaubloch. Dort erfuhr er, dass er in der Zukunft, also in unserer Zeit gelandet war. In der Schule lernte er viele neue Wörter, wie "Saugeil" und "Scheißdreck". Mit der Zeit erinnerte er sich, dass er mit der Kraft von 7 Personen, die gleichzeitig das Amulette berührten, durch die Zeit reiste. Mit von 6, dann von 7 Mitschülern gelang es ihm zurück zu reisen. Dort rette er seinen Vater und wurde berühmt. Seine Mitschüler aus der Zukunft lernten über ihm im Geschichtsbuch.

(Vivianne Binding, Benjamin Hirschmann)

Der Besuch von der Neuen Mittelschule

Am 8. März 2012 kam die Neue Mittelschule mit ein paar Märchen zu uns in die Evangelische Volksschule. Sie besuchten jede Klasse für etwa 20 Minuten. Sie lasen selbst erfundene Märchen vor und einem witzigen Interview mit dem Wolf aus dem Märchen "Die 7 Geißlein" und viele andere Geschichten. Als Geschenk gaben sie uns ihr selbst gestaltetes Märchenbuch, welches wir sofort in unsere Klassenbibliothek legten. Noch heute lesen wir täglich in dem Buch. Nochmals herzlichen Dank dafür!

(Lukas Ströbl, Felix Hain, Jonas Blaschek)

Ausflug zum Haus der Senioren

Während unserem Sinnesprojekt besuchten wir am Montag, 23.04.12 und Dienstag, 24.04.12 die



älteren Menschen im Haus der Senioren. Es gingen 3-4 Kinder von jeder Klasse zu Fuß für etwa 2 Stunden in das Seniorenhaus. Dort lasen wir ein Märchen vor, sangen alte Lieder und spielten dazu Musikinstrumente. Die Bewohner des Seniorenhauses freuten sich sehr über unseren Besuch. Sie waren von dem Programm, besonders von den Instrumenten begeistert. Nur wenige schauten lieber zu. Am Ende gab es ein kleines Geschenk für jedes Volksschulkind. Es war so nett, dass wir die Senioren wieder besuchen möchten.

(Maximilian Reidl, Irina Heiny)

Die Radfahrprüfung



Fünf Wochen vor der Radfahrprüfung haben wir zu üben begonnen. Wir haben jeden Tag mindestens eine Stunde geübt. Wir haben uns sogar eine Kreuzung am Gang geklebt und noch dazu in der Freiarbeit gelernt. Im Februar war Verkehrserziehung mit Inspektor Anton Steindl in der Klasse. Am 4. Mai 2012 haben wir uns um 8 Uhr im Stözlpark getroffen. Dann ist es los gegangen. Jeder hatte eine Startnummer bekommen und ein passendes Rad. Der Reihe nach fuhren wir die Prüfungstrecke ab. Nach der ersten Startnummer hat es zu nieseln begonnen. Zum Schluss, kurz bevor die letzten gestartet sind, schüttete es aus Kübeln und dementsprechend wurde die letzte Startnummer 17 pitschnass. Nach der praktischen Prüfung sind wir wieder in den Stözlpark zurückgegangen. Dort haben wir immer zu zweit die theoretische Prüfung gemacht. Wir haben uns alle so gut vorbereitet, dass die Fragen nicht sehr schwer waren. Ca. um 11 Uhr haben wir erfahren, dass JEDER die Prüfung bestanden hat. Wir haben uns richtig gefreut und laut gejubelt!

(Alexander Wallner, Xaver Aigner)

Boxen in der Schule!?!

Am Mittwoch, 16. Mai 2012 war Cony König, der mehrfache österreichische Boxmeister als Boxlehrer bei uns in der 4. Klasse zu Besuch. Wir zogen schnell unser Turngewand an und gingen anschließend in den Turnsaal. Wir machten Aufwärmübungen wie z. B. Seilspringen. Alle fanden es lustig. Er zeigte uns wie wir am besten boxen können. Vorher zogen wir uns Schutzhandschuhe an. Bereits nach kurzer Zeit waren unsere Hände heiß und wir kamen ordentlich ins Schwitzen. Während des Boxunterrichtes machte Cony König lustige Witze. Zum Schluss erzählte er uns von seinem Motto: „King 5“. Das bedeutet:

1. Verbesserung der körperlichen und

2. geistigen Fitness
3. Stärkung des Selbstvertrauens
4. Aggressions- und Stressabbau
5. Toleranzpegel erhöhen
6. Bewegung und Gewichtsreduktion

(Lukas Ramsauer, Philip Reumüller)

Tommelworkshop

Am 23. Mai 2012 ist Pepi Kramer in die 4. Klasse zum Trommeln gekommen. Die Kinder wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Es machte Spaß mit Peppi zu trommeln. Wir lernten ein paar Rhythmen, z.B. den Fuchs, den Hasen und den Tiriba. Eine Hälfte hatte auch mal den Hasen und die andere gleichzeitig den Fuchs gespielt. Pepi ist ein richtiger Scherzkeks, es war total lustig mit ihm. Wir haben auch mit Rasseln gearbeitet. Um 10.00 Uhr traf sich die gesamte 4. Klasse, es trommelten die Kinder, die wollten und die anderen sangen dazu die bereits bekannten Lieder. Alle hatten riesigen Spaß!

(Pia Kramer, Lucia Steidl, Clara Welt)

Tintenherz

Im Schauspielhaus haben wir uns, am 24.05.2012, das Theater Tintenherz angeschaut. Das Theater war spannend, lustig, geheimnisvoll und mörderisch. Als Erzählerin trat immer wieder eine Dame auf die Bühne, die auch sämtliche Geräusche passend zum Stück machte. Am Besten gefiel uns die Autofahrt, zum Dorf von „Capricorn“, weil die Geräusche zum Totlachen waren. Eine besonders witzige Aufführung war „Tante Elinors“ Ballett-Einlage, welche in Zeitlupe zu sehen war. Der Feuerfresser „Staubfinger“ machte eine akrobatische Einlage mit Feuerbällen und Seilen. Das Theaterstück war sehr spannend, aber am Schluss ist es gut ausgegangen, das hat uns allen sehr gut gefallen!

(Clara Welt, Pia Kramer, Lucia Steidl)

Evangelische Hauptschule/Neue Mittelschule



Das Team der Hauptschule

Ilse Weindl, Leitung

Gerhard Berger, 4. Klasse, Leiterstellvertreter

Michaela Krismer, 4. Klasse

Elke Weber, 3. Klasse

Heidi Gandler, 3. Klasse

Ena Lugstein, 2. Klasse

Maria Weikinger, 2. Klasse

Andrea Wallner-Obermüller, 1. Klasse

Dagmar Schlegel, 1. Klasse

Margit Durringer-Schwarz

Singola Eder

Ines Hauser

Christina Höck

Astrid Hohla

Waltraud Kaserbacher

Anita Klampfer

Bettina Lorenz

Sandra Schmid-Hiebl

Rene Suppan

Andrea Tischendorf

Thomas Witosek

Kurt Prade, Beratungslehrer

Sheila Wagner, Nativ Speaker

Margit Heigerer, Betreuung

Monika Schaumburger, Betreuung

Eva Zauner, Betreuung

Brigitte Schlager, Sekretariat

Martin Haselwallner, Hauswart

Claudia Lechner, Küche

Mirsada Vrbanjac, Reinigungskraft

Senada Mesic, Reinigungskraft

Integrativer Schulchor der NMS



Mit viel Engagement und Begeisterung von Kindern und LehrerInnen studierte der Integrative Schulchor heuer das Musical „**Leonardo und das magische Amulett**“ mit den 47 Chorkindern und einer Band ein.



Anno Domini 1348: Leonardo wird von der Inquisition verfolgt, aber auf unerklärliche Weise gelingt ihm die Flucht – in unsere Gegenwart. Sein Vater jedoch wird gefangen genommen, ihm droht der Scheiterhaufen.



Um ihn zu retten, muss Leonardo in die Vergangenheit zurückkehren. Wird ihm das mit dem magischen Amulett gelingen?



Verrat und Treue, Feigheit und Mut, Mittelalter und Gegenwart - unser Schulchor zeigte im Odeion bei drei Vorstellungen ein Musical über Gegensätze und Probleme, die gemeinsam doch bewältigt werden können.



Ein weiterer chorischer Höhepunkt war der Auftritt bei der **Verabschiedung von Frau Superintendentin Luise Müller**.

1. Klasse



Tyll Binding, Manuel Brunner, Lisa Erking, Jonathan Fitzka, Helena Gappmayer, Michael Gschwandtner, Anna-Maria Hampejs, Franziska Haslauer, Felix Jallitsch (bis Mai), Karim Khelladi, Hannah Kopp, Elias Kurzmann, Anna Lackner, Sophie Lackner, Felix Liebwein, Nola Peithner, Victor Petro, Marie Posselt, Richard Pupacher, Nina Res, I Hannah Trenker, Jonathan Vogt, Tobias Weinhäupl, Lukas Weiß, Sarah Weyrer, Florian Wilsdorf,
Team: Dagmar Schlegel, Andrea Wallner-Obermüller, Christina Höck, Ilse Weindl, Singola Eder, Maria Weikinger, Waltraud Kaserbacher, Ines Hauser, Bettina Lorenz, Kurt Prade, Margit Heigerer

Kennen lernen, zueinander finden

Der Beginn einer Klassengemeinschaft ist der Beginn von Beziehungen. Mit Hilfe von Lions Quest, einem Programm zur Förderung sozialer Kompetenzen für Jugendliche haben unsere *Neuen* schnell einen Platz in der Klasse und in der Schule gefunden.

Die **Starttage** verbrachte die ganze Schule erstmals in Bad Goisern.

Im Rahmen unseres **Märchenprojektes** war unsere **Märchennacht** am 13.12. ein Höhepunkt des Jahres. Der Märchenerzähler Chris Ploier unterhielt Kinder, Eltern und Lehrerinnen. Anschließend verbrachten wir die Nacht in der Schule.

Am Ende des 1. Semesters beschäftigten wir uns im Geographieunterricht 3 Wochen lang ausführlich mit dem Thema **Reis**. Die Neue Mittelschule entwickelt neue Lernkonzepte (Lerndesign), welche hier erprobt wurden.

Der **Schulfasching** im Februar war neu für unsere Erstklässler. Die Klassen mischen sich an diesem Tag in verschiedenen Angeboten.



Jährliche Klassenfahrten in Form von Projekttagen beispielsweise stärken das soziale Klima ungemein. Wir verbrachten im Mai drei Tage in Berndorf und arbeiteten an unserem **Zirkusprojekt**.

Circus Powidl

Zirkusluft schnuppern und dabei selber im Rampenlicht stehen. Im diesjährigen Sportunterricht wurden intensiv zirkusartige Fähigkeiten erlernt und geübt. Während der Projekttag in Berndorf wurden aufführungsreife Zirkusnummern erarbeitet und einstudiert. Als bisher krönender Abschluss führten die DarstellerInnen dann ihre Künste vor Eltern, Geschwistern und Verwandten auf.



Menschenpyramide – die Gruppe wächst zusammen.



Akrobatische Höchstleistung in Schwindel erregender Höhe am Vertikaltuch



Bewundernswerte Beherrschung der teuflischen Geräte Diabolo und Devil Stick - Leichtfüßiges Balancieren auf der Laufkugel -

Tanzende Hände bei der Jonglage mit Bällen und Tüchern - Waghalsiges auf dem Einrad - Traumhaft rhythmisches Schwingen der Pois



Damit aber nicht genug, das Publikum wurde eingeladen, auch einmal selber aktiv zu werden. So manchen Eltern wurde erst dabei die große Herausforderung zum Beherrschen der Geräte und Techniken bewusst.

Zirkus ist aber viel mehr als nur purer Spaß - Zirkuspädagogik bietet ein großes Potenzial in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Das Jonglieren beispielsweise fördert die Auge-Hand-Koordination, das periphere Sehen und die Verbindung beider Gehirnhälften. Ist last but not least ideal in der Integration einsetzbar.

Märchenprojekt

Die Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse NMS verfassten in einem Projekt eigene Märchen und Interviews mit Märchenfiguren und zeichneten Comicgeschichten dazu. Dabei entstand ein eigenes Märchenbuch.

Am 8. und 9. 3. 2012 wurden den Kindern der Evangelischen Volksschule und des Evangelischen Kinderhauses Beiträge aus diesem Buch vorgelesen und vorgespielt.



2. Klasse



Auzinger Livia, Bachl Max, Brandl Josua, Brandstötter Emmanuel, Elvenich-Norman Maximilian, Felser Valerie, Flucher Valentin, Halhuber Marlana, Häuserer Selina, Huber Lena, Huda Anna, Klotz Anne, Kurcz Julia, Lahey Simon, Müller Tino, Petro Marie, Renger Levi, Schiebel Helena, Sengseis Valerie, Stadlmair Hanna, Steger Lukas, Sucher Sebastian, Tischendorf Paul, Valtiner Raoul, Weber Lisa, Zver Felix
Klassenvorstände: Maria Weikinger und Ena Lugstein

Im Rahmen des BE-Unterrichts besuchten wir einen Workshop im Museum der Moderne und stellten dort „Das letzte Abendmahl“ nach.



Auch in den Kosmischen Fächern machten wir verschiedene Lehrausgänge: Wir besuchten den Wasserspeicher am Mönchsberg,



hatten eine Führung durch die Abfallbeseitigungsanlagen in Siggerwiesen und waren im Nationalparkhaus in Berchtesgaden. Nach den Weihnachtsferien hat uns unsere Klassenvorständin Petra McGuire leider verlassen, da sie ein Baby bekommen hat. Dafür bekamen wir Ena Lugstein als Lehrerin.

Der Höhepunkt des Jahres war die **Sommersportwoche in Altenmarkt!**

Ein Bericht von Maximilian E. Norman:

Montag: „Wir fuhren um 8:00 Uhr von der Schule weg und kamen nach circa einer Stunde Fahrt beim Ennshof an. Zuerst malten wir Zimmerplakate. Nach der Mittagspause teilten wir uns in zwei Gruppen. Die einen spielten Fußball, die anderen Ball über die Schnur.“



Dann spielten wir noch Völkerball.

Am Abend spielten wir Sing Star.



Die Punkte zählten zur Zimmerwertung. Zu den Liedern haben wir getanzt. Um 22 Uhr „sollten“ wir schlafen.

Dienstag: Morgensport und anschließend Frühstück. Es gibt ein großes Buffet. Um 9 Uhr war die Zimmerkontrolle. Dafür gab es Punkte. Wir machen am Gelände ein Stationenspiel. Nach der Mittagspause gingen wir in die Therme. Es war dort sehr lustig. Von 20 – 21 Uhr waren wir noch im Turnsaal und spielten Merkball und Hockey.

Mittwoch: 8 Uhr Frühstück, 9 Uhr Zimmerkontrolle. Am Vormittag gingen wir nach Altenmarkt und machten eine Rallye.



Nach dem Mittagessen (Pizza) teilten wir uns in unsere Sportgruppen Reiten, Kanufahren oder Klettern ein. Ein Bus brachte uns zu den Trainern, die Reiter wurden aber zum falschen Ort gebracht.

Donnerstag: Nach dem Morgenritual gingen wir in den Turnsaal zum Jonglieren und ähnlichem. Am Nachmittag machten wir wieder Sportprogramm wie am Tag davor.



Am Abend war der bunte Abend. Die LehrerInnen hatten für uns ein Lied umgedichtet, manche Schüler erzählten Witze.



Freitag: Nach dem Frühstück gingen wir wandern. Mittags holte uns der Bus wieder ab und wir fuhren glücklich aber müde heim.“

3.Klasse



Brunnbauer Felix-Noah, Deutsch Lenard, Elling Anna, Fitzka David, Gappmayer Tom, Gnadlinger Selina, Hettich Corinna, Hohla Artur, Holzleitner Stefan, Janotta Sabrina, Kapeller Leon, Klaffenböck Elena, Kogler Sophie, Lackner Philipe, Lasselsberger Sebastian, Leitner Hannah, Pupacher Georg, Schiestl Henrik, Schroffner Christiana, Tornow Frederik, Wagner Elena, Wölflingseder Kira, Ziegerhofer Sebastian, Zschock Eleonore

Klassenvorstände: Elke Weber und Heidi Gandler

Wir, die 3. Klasse, sind 12 Mädchen und 13 Buben. Unsere Lehrer sagen, eigentlich sind wir eine total nette Klasse. (...sie sagen auch, eigentlich sollen wir nicht verwenden). Wenn man eigentlich verwendet, hat das irgendwo einen Haken. Na, ja das Häkchen ist, dass wir immer alle gleichzeitig reden. Das heißt aber eigentlich auch, wir haben eine tolle Mitarbeit. Na, lassen wir das!

Wir haben viel erlebt in diesem Schuljahr. Am Schulanfang waren wir mit allen Klassen unserer Schule in Bad Goisern, wir haben einen Radausflug an die Königseeache gemacht, wir haben uns im Museum der Moderne die Ausstellung „Rollenbilder“

angeschaut, wir waren Eis laufen, Ski fahren, schwimmen in der Watzmanntherme, minigolfen, wir haben eine Zeitung herausgegeben, (die hieß passend: „Das laute Blatt“), wir haben die Salzburger Nachrichten besucht und einen Leserbrief geschrieben, der veröffentlicht wurde, wir durften auf der Pädagogischen Hochschule beim Science day mitmachen, wir haben eine Schülerfirma gegründet, die heißt Mc Monte, wir haben mit den artgenossen ein Projekt „typisch Salzburg“ gemacht, wir arbeiten an einem Berufsorientierungsprojekt und haben am girls/boys-day teilgenommen und wir waren in Bad Goisern auf Landschulwoche.

Dazwischen erledigen wir unsere Freiarbeitspläne fast vollständig, geben die meisten Hausübungen pünktlich ab, schreiben Schularbeiten und Lernzielkontrollen und versuchen schön langsam die Zusammenhänge in unserem Universum zu verstehen und sehen ein, dass man in Deutsch auch etwas ausrechnen darf oder, dass Geschichte mit Literatur und Kunstgeschichte, dass Mathematik mit Physik zusammenhängt.

Beim Projekt „typisch Salzburg“ gab es fünf Themen, die wir uns selber ausgesucht haben. Red Bull, Schranne, Festung, Mozart und Fia-ker.



Jede Gruppe hat einen Kurzfilm gedreht und wir sind dabei, ein kleines Buch herauszugeben.

Unsere Schülerfirma ist etwas ganz Besonderes. Die Teilnahme ist freiwillig. Jeder hat einen Arbeitsvertrag unterschrieben, jeder Mitarbeiter seine eigene Aufgabe. Wir produzieren und verkaufen unsere Produkte auch außerhalb der Schulzeit.



4. Klasse



Anna Sophie Angerer, Carina Bahniczek, Benedikt Blatnik, Constanze Felser, Elena Fleischhacker, Luisa Hagen, Stephan Haidenthaler, Alexander Haslauer, Helena Heber, Markus Hirschmann, Silvia Hosse, Fred Inreiter, Pauline Pancheri, Elena Pletzer, Mirjam Rabenberger, Stefan Reiter, Nicolas Rothe, Emilia Ruprechtsberger, Lena Schallhammer, Michael Sebald, Thomas Strasser, Constantin Thaier, Thomas Weber, Teresa Wegscheider, Kinga Wolacewicz
Klassenvorstände: Michaela Krismer, Gerhard Berger

Wien

Am Ende der 3. Klasse bereiteten wir bereits Referate von dem einzelne Epochen in Wien vor. Angefangen bei den Römern bis in die Neuzeit gab es zu allem ein Referat, ebenso zu den Sehenswürdigkeiten von Wien. In der 4. Klasse wurden dann diese Informationen während unserer Wienwoche präsentiert.

Zu Schuljahresbeginn im September fuhren wir mit dem Zug nach Wien. Die ganze Klasse wurde in 3er Grüppchen aufgeteilt, die dann jeweils herausfinden sollten, wie man zum Beispiel vom Kolpinghaus, unsere Herberge, zu den unterschiedlichsten Plätzen der Stadt gelangte. Ein Ziel war das Raimundtheater, wo wir uns das Musical: „Ich war noch niemals in New York“ ansahen. Dort waren wir alle wie aus dem Ei gepellt. Bei der Sitzverteilung wa-

ren ein paar in Logen untergebracht, die anderen im Parkett.



Über die Entstehung des Praters informierten uns Mirjam, Alex und Benedikt. Danach haben wir uns in

Gruppen geteilt und uns zwei Stunden austoben und Geld ausgeben dürfen. Nach dem Spaß sind wir in die Herberge zurückgefahren. Die Tage darauf haben wir noch viele Informationen gehört, unter anderem übers Burgtheater, die Donauinsel und die Uno-City, die Hofburg, das Moderne Wien, den Naschmarkt und den Graben im 1. Bezirk. Natürlich haben wir diese Sehenswürdigkeiten auch alle besucht.

(Teresa und Stephan)

Berufspraktische Tage

Bei den berufspraktischen Tagen war ich drei Tage im „KOKO“, einem Kinderhort. Es gab zwei Gruppen, die 1 bis 2 Jährigen und die 3 bis 6 Jährigen. Ich hab den Kindern vorgelesen, mit ihnen gespielt, ihnen das Essen klein geschnitten und ihnen geholfen, wenn sie etwas nicht geschafft haben. Es hat mir sehr viel



Spaß gemacht, war aber auch sehr anstrengend. Am letzten Tag wollten mich die Kinder gar nicht mehr gehen lassen. Ich finde dass ich dort sehr viel gelernt habe.

(Anna)

Ich war in St. Virgil. Es war cool, dass ich die Leute bediene. Mein Chef, Rupert, war sehr nett. Es waren auch meine Mama, meine Oma und mein Opa zum Essen. Ich habe auch be-



diene. Es war sehr anstrengend. Von 8.00 bis 14.00 hat es gedauert. Ich war beim Service. Ich habe die Tische aufgedeckt. Ich habe Manfred, Rupert und Tanja geholfen. Beim Frühstück habe ich auch weggeräumt. Ich habe auch eine Pause gehabt. Auf einmal steht die Singola mit ihrem Mann da. Es war sehr cool und ich freue mich, dass ich in St. Virgil eine Arbeitsstelle bekomme.

(Michael)

Das Bistroprojekt

Das Bistroprojekt wurde in Anlehnung an Maria Montessoris Erdkinderplan im Jahr 2000 gegründet. Hier kochen Schüler/innen der 4.Klasse im Unterrichtsfach Ernährung und Haushalt für Schüler/innen und Lehrer/innen, die nachmittags Unterricht haben, ein Mittagsmenü. Meistens wird für etwa 60 Personen gekocht. Zusätzlich haben wir heuer eine Kuchenwerkstatt angeboten. Auf Bestellung haben wir Sachertorte, Brownies, Erdbeertorten



oder Apfelschlangerl gebacken und verkauft. Uns Schüler/innen hat es großen Spaß gemacht und wir sind froh, die Erfahrung der „großen Arbeit“ (MM) gemacht zu haben.

(Elena P.)

Abschlussprojekt

Unsere Klasse machte dieses Jahr einen Film. Wir teilten uns in Gruppen. Manche brauchten länger und manche hatten auch gleich von Anfang eine Blitzidee, die sie bis zum Schluss verfolgten. So verbrachten wir einige Stunden damit unsere Pläne zu überdenken und mit Martin, der unser Projekt leitete, zu bereden.

Das „Storyboard“ musste mit der Hand gezeichnet werden, die Requisiten mussten ausgewählt und die Orte bestimmt werden. Am Freitag war es dann so weit – der Drehtag. Martin brachte uns Kameras und Mikrophone mit, mit denen wir als erstes umgehen lernten. Wir teilten uns auf und jede Gruppe fing eifrig an zu drehen. Ein Lehrer/in begleitet uns jeweils. Bei meiner Gruppe war es Michaela. Wir filmten bei der Uni und hatten auch schon das erste Problem: Regen. So mussten wir improvisieren und schnell umdenken. Wir filmten unsere ersten Szenen in der Küche. Am Schneidetag. Martin brachte für jede Gruppe einen Apple Computer mit. Die auftretenden technischen Probleme mit unseren Schulcomputern kann sich ja jeder denken!

Als dann alle ihr „Rohmaterial“ hatten, ging es los. Manche hatten dabei großen Spaß, andere waren frustriert, weil es nicht so ging wie sie wollten. Die Ergebnisse sind aber alle gut. Am 3. Juli präsentieren wir unseren Film. Ihr könnt schon gespannt sein.

(Pauline)

Die Orientierungsstufe



(v.l.) Michael Müller, Philipp Kieninger, Gerald Fadel, Naoya Fujiwara, Jakob Viertbauer, Christian Komertzky, Gloria Brandstetter, Laura Hofer, Gabriel Kozak, n.i.B. Lukas Bauer, Magdalena Pfeiffer

Schauspieler

Die SchülerInnen der Orientierungsstufe und der Oberstufe standen heuer bereits zum vierten Mal gemeinsam auf der Bühne. In diesem Jahr wurde das indische Stück *Śakuntalā* von Kālidāsa im Ziegelstadel in Hallein aufgeführt.

„Śakuntalā ist ein uraltes, indisches Stück. Der König Duṣyanta verliebt sich in die Asketentochter Śakuntalā, die in Wirklichkeit die Tochter einer Nymphe ist. Der König schenkt ihr einen Ring. Als sie den Ring beim Baden im Ganges verliert, erfüllt sich ein Fluch. Der König kann sich nicht mehr an Śakuntalā erinnern. Sie ist vom König schwanger, ein Pries-

ter nimmt sie in sein Haus auf, weil der König sich noch immer nicht an Śakuntalā erinnern kann. Ein Fischer findet den Ring im Bauch eines Fisches und will den Ring verkaufen, aber die Polizei verhaftet ihn. Der König erhält den Ring zurück und nun erinnert er sich wieder an Śakuntalā. Das Stück gefällt mir. Ich spielte 2 Rollen: Eine Asketin und eine Polizistin. Zuerst probten wir nur einmal pro Woche, dann wurde es immer schlimmer. Wir mussten auch oft am Abend proben! Die langen Proben waren sehr anstrengend. Wir führten das Theaterstück in Hallein im Ziegelstadel auf. Als Kostüm trug ich eine

bunte Pumphose und ein schwarzes T-Shirt. Die Mädchen mussten glatte, offene Haare



haben. Auf der Bühne war es wegen der Scheinwerfer fürchterlich heiß. Die Premiere war sehr erfolgreich! Wir bekamen viel Applaus!
Gloria Brandstetter

Maßarbeit

Nach fünf Jahren war es wieder an der Zeit, frische Farbe in die Schule zu bringen. Das Unterrichtsprojekt *Wohnraumgestaltung* eignete sich hervorragend, praktische und kulturtechnische Fächer, wie z.B. Mathematik, Deutsch, Werken usw. zu verbinden.

„Alois Dittmer beschloss, dass einige Räume in der Schule neu ausgemalt werden sollten. Die Garderobe, das Wohnzimmer, der Werkraum und die Küche. Alois ging mit uns zum Bauhaus und wir besorgten Farbkarten, um zu sehen, welche Farbe zu welchem Raum passt. Leider beschlossen die Lehrer, welche Farbe die Räume bekommen sollten. Die Garderobe bekam die Farbe Lila zugeteilt, das Wohnzimmer rotbraun, der Werkraum sollte grün werden und die Küche gelb. Um zu wissen, wie viel Farbe wir brauchen, maßen wir die Räume aus. Dann gingen wir zum Bauhaus und ließen die Farbe mischen. Währenddessen kauften wir Malutensilien: Pinsel, Kübel, Rollen und Abdeckfolien. Wir mussten die Farbe zu Fuß in die Schule schleppen. Wir zogen Schutzkleidung an und sahen aus wie die polizeiliche

Spurensicherung. Wir rührten die Farbe an und teilten die Arbeit auf. Wir begannen mit der Garderobe. Ich war für die Feinheiten zuständig, d.h. ich musste die Ränder malen.

Die Arbeit hat mir Spaß gemacht.

Mir gefallen alle Räume, außer das Rotbraun im Wohnzimmer“.
Gloria Brandstetter



Berufstätig

Gerald Fadel beendete im März die Schule. Er begann im Kulinarium Salzburg zu arbeiten. Gerald kam noch einmal in der Woche zur Schreibwerkstatt in die Schule. Beim Theaterstück *Śakuntalā* spielte er ebenfalls mit. In den Rollen des Priesters und des Erzählers zeigte er sein schauspielerisches Talent.

Im Kulinarium : „Um acht Uhr ziehen wir unsere Arbeitskleidung an und beginnen mit unserer Arbeit. Jede Woche sind wir zu einer anderen Arbeit eingeteilt. Geschirr abwaschen muss ich jeden Tag, die ganze Woche lang, das ist sehr anstrengend, denn es hört nie auf. Immer wieder kommt Geschirr zum Abwaschen. Lukas ist auch jeden Tag bei der Abwasch, aber er will das so. Er schimpft über alles Mögliche, auch über seine Chefs. Bernhard ist unser Helfer, er hilft uns bei der Arbeit. Julian und ich machen verschiedene Brote, z.B. Butterbrot, Wurstbrot, Käse-aufstrichbrot. Auch Bärlauchknödel muss ich ab und zu machen. In der ersten Pause spielen wir manch-

mal „Mensch ärgere dich nicht“. Lukas sagt immer zu mir: „Ohne meinen Kaffee fange ich nicht zu arbeiten an.“

Das Schönste für mich ist, wenn ich mit Bernhard ausliefern fahren darf, denn da kommt man wenigstens raus aus der Küche. Die Arbeit im Kulinarium gefällt mir sehr, aber sie ist auch sehr anstrengend. Wenn ich um 5 Uhr nachmittags nach Hause komme, bin ich fix und fertig.“

Gerald Fadel



In Bewegung

Vom 21.Mai bis 25.Mai fuhren wir mit den beiden Klassen der Orientierungsstufe zu gemeinsamen *Erlebnispädagogischen Tagen* nach Matriei am Brenner.

„Am Montag, dem 21.5 sind wir vom Salzburger Hauptbahnhof nach Innsbruck gefahren. In Innsbruck sind wir umgestiegen in die S-Bahn nach Matriei am Brenner. Unser Haus war schön. Christian, Lukas und Michi sind in einem Zimmer gelegen. Für Michi war das Beste in Matriei das Tischfußball spielen im Haus. Dem Jakob hat das Führen und das Blindgehen durch den Wald am besten gefallen. Im Haus war ein neues Klavier. Naoya hat darauf gespielt. Er hat ein kleines Konzert gegeben.“



Die Leute haben applaudiert. Es hat ihnen sehr gut gefallen. Am Donnerstag sind wir nach Innsbruck gefahren. Wir haben uns die

Sprungschanze am Berg Isel angeschaut. Jakob hatte Höhenangst. Am Nachmittag sind wir durch Innsbruck spaziert. Mit der Straßenbahn sind wir auch gefahren. Wir haben uns den Dom, die Hofkirche und den Stadtturm angeschaut. Das „Goldene Dachl“ haben wir nicht gesehen. Es war mit einer Plane verdeckt. Am Freitag sind wir um 13:07 wieder in Salzburg angekommen.“



Naoya, Jakob, Michael

Tanz

Die erste Zusammenarbeit in diesem Jahr mit den MusikerInnen der Camerata Salzburg war ein integratives Tanzprojekt. SchülerInnen der Orientierungsstufe, der Oberstufe und Studentinnen des Mozarteums tanzten zu Strawinskys „Dances concertantes“ eine Choreographie, die von der Musik- und Tanzpädagogin Liesa Baumgartner einstudiert wurde.



Der Höhepunkt dieser Begegnung war eine Tanzaufführung im Kunstquartier in Salzburg.

Von Liebe und Trauer

Bei einem weiteren gemeinsamen Projekt beschäftigten sich SchülerInnen der Orientierungsstufe intensiv mit einem Konzertthema

der Camerata *Von Liebe und Trauer*. Die SchülerInnen waren bei den Proben dabei, verfassten Texte zum Thema Liebe und Trauer und besuchten anschließend das Konzert. Die Texte und Linoldrucke der SchülerInnen wurden im Programmheft der Camerata veröffentlicht.

Liebe macht

Liebe macht ein schönes Gesicht.

Liebe macht eine schöne Figur.

Liebe macht glücklich.

Liebe macht schön.

Philipp Kieninger

Traurig

Ich war traurig.

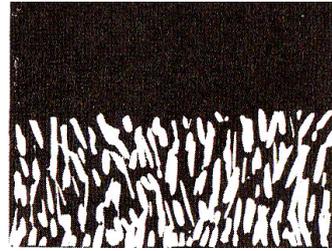
Sunny ist gestorben.

Er hat sich beim Fenster eingeklemmt.

Der Tierarzt hat ihm eine Spritze gegeben.

Er ist eingeschlafen.

Michael Müller



Laura Hofer

Musik

In der dritten gemeinsamen Begegnung mit den MusikerInnen der Camerata stand die Musik Joseph Haydns im Mittelpunkt. SchülerInnen der Orientierungsstufe und der Evangelischen Hauptschule malten bei einer Camerata-Probe zur Musik von Joseph Haydn. Die Bilder wurden im Kunstquartier ausgestellt. Unser Schüler Naoya Fujiwara spielte gemeinsam mit MusikerInnen der Camerata bei der Vernissage am 16.Juni.



Naoya Fujiwara am Flügel spielt J.S.Bach.

Das Team der Orientierungsstufe



Anna Hofer-Bindeus, Alois Dittmer, Monika Leithner, Romana Winkler

Die Oberstufe

Das Lehrerinnen- und Lehrerteam



Dipl. Ing. Andreas Baumgartner:	Film
Mag. Claudia Bauchinger:	Französisch
MMag. Andreas Bernhofer:	Mathematik / Musik / Chor
Jade Castillo:	English conversation
Mag. Margit Geley:	Religion evangelisch
Roman Gloning:	Physik
Mag. Raphael Gröbner:	Geographie / Integration
Mag. Peter Gruber	Mathematik
Mag. Barbara Gürtler (Karenz):	Englisch / Psychologie und Philosophie
Danja Katzer:	Bühnenbild
Mag. Fred Kellner-Steinmetz:	Schulpsychologie
Mag. Anita Klaric:	Religion katholisch
Mag. Stefan Kreiger:	Bildnerische Erziehung
Mag. Beate Landl:	Geographie
Mag. Gertraud Leidinger:	WPF Kulturgeschichte
Dipl. Päd. Teresa Leitner:	Integration
Mag. Christina Paradeiser:	Englisch / Informatik
Mag. Birgit Reisenhofer:	Englisch / Informatik
Mag. Wolfgang Renner:	Chemie / WPF Naturwissenschaften
Mag. Julia Riedlbauer:	Psychologie / Philosophie / WPF GELA
Mag. Katrin Schranz	Französisch / Bewegung und Sport Mädchen / Choreographie
Mag. Gerald Schwarz	Deutsch, Darstellendes Spiel
Mag. Dagmar Sonnleitner-Soyka:	Bildnerisches Gestalten und Werkerziehung
Mag. Michaela Szeitl:	Geschichte / Spanisch
Mag. Andrea Tischendorf:	Biologie und Umweltkunde / WPF Naturwissenschaften
Mag. Thomas Witosek:	Kommunikation, Präsentation, Rhetorik / Bewegung und Sport Knaben
Mag. Helga Wenzel-Anders:	Schulleiterin / Deutsch / Französisch / Projektmanagement

5. Klasse



Frederik Baumgartner, Oscar Baumgartner, Rosalie Danner, Patrick Gigelseder, Michael Haltrich, Elisabeth Hedegger, Leon Heuer, Anna Hochreiter, Marc Itzinger, Maximilian Jölli, Giulia Kocaget, Laura Lettowsky, Carmen Mestian, Nicole Okaka, Sebastian Premec, Alexandra Rasmy, Kerstin Rohrer, Elizabeth Schlager, Adrian Schöppl, Leonie Marie Stockinger, Laura Tschematschar, Theresa Wellek, Eva Winkler, Jeremias Zeh
Klassenvorstand: Mag. Christina Paradeiser

6. Klasse



Clara Brettfeld, Marlene Buttenhauser, Julia Martina Cebis, Marie Czermak, Stefanie Eigner, Marvin Franke, Nora-Marie Geley, Wolfgang Glaser, Oscar Hagen, Carolina Julie Herzig, Moritz Höffl, Sandra Hohenwallner, Constantin Karetta, Sarah Krenn, Selina Lahey, Marvin Landl, Julius Lang, Stefan Nürbauer, Leonidas Peithner, Julia Prosch, Jonas Schallhammer, Alexandra Schiller, Frederik Schmidbauer, Barbara Schmutzer, Simone Schwaiger, Patricia Steinlechner, Sandra Maria Wießner
Klassenvorstand: Mag. Gerald Schwarz

7. Klasse



Alina Ankershofen, Sebastian Burtscher, Rene Eichinger, Julian Erhart, Raphaela Fischer, Eva Friedl, Maria Gfrerer, Lena-Naemi Giger, Janina Killingseder, Gwendolin Kinberger, Felix Lanzerstorfer, Simon Luscher, Nico Macek, Barbara Maislinger, Orchan Memedoski, Simon Meusburger, Elisabeth Schachner, Stephanie Steindl, Michael-Tobias Sturm, Theresia Waagner
Klassenvorständin: Mag. Katrin Schranz

8. Klasse / First Generation



Constanze Ankershofen, Christiane Baminger, Leonora Datz, Sarah Ellmer, Malina Geley, Johannes Forthuber, Matthias Forthuber, Arabella Karetta, Alina Kolbitsch, Claudio Kumaus, Lara Kumaus, Valentin Kyek, Sebastian Mahringer, Anna-Katharina Maetz, Maximilian Neulinger, Ivana Radovanovic, Eva Rauch, Daniel Schrofner, Corinna Sillner, Michael Sporrer, Katharina Steindl, Maria Sudy, Johanna Unkner, Lina Vaplon
Klassenvorstand: MMag. Andreas Bernhofer

Das MORG im entscheidenden 4. Jahr - Ein Rückblick auf das Jahr 2011/12

Das Schuljahr 2011-12 war für das MORG in zweierlei Hinsicht ein besonders spannendes Jahr: Zum einen ist die Schule nun im Vollausbau, d.h. dass es 4 Klassen gibt und somit die erste Matura ins Haus stand. Daneben war es das Jahr, in dem das Projekt „Integration in der Sekundarstufe II“ begonnen wurde. So startete die 5. Klasse – nach anfänglichen großen Schwierigkeiten – zu Schulbeginn mit 25 Schülerinnen und Schülern, von denen 4 IntegrationschülerInnen sind.

Eine Sonderschulpädagogin und ein weiterer Pädagoge wurden zur Begleitung dieser 2 Schülerinnen und 2 Schüler engagiert. Dank der hervorragenden Arbeit dieser beiden und der sehr guten Zusammenarbeit mit dem Klas-



senlehrerInnenteam können wir heute sagen, dass dieses erste Jahr der Integration sehr erfolgreich war.

Wir werden diese Arbeit im kommenden Schuljahr im Rahmen eines Schulversuchs weiterführen und sehen mit großer Zuversicht den Entwicklungen dieser 4 SchülerInnen entgegen.

Die erste Matura

Am 4. Mai 2012 war es soweit: Die Pionierklasse des MORG schrieb die erste Klausur der Reifeprüfung: Deutsch.

Es folgten Mathematik, Englisch und Französisch. 4 Wochen später kam der Höhepunkt: Die mündliche Reifeprüfung. Alle 19 Kandidatinnen und Kandidaten wurden zugelassen und konnten (mit 2 Ausnahmen von 2 Prüfungen) die Reifeprüfung somit erfolgreich absolvieren.



Sehr erfreulich war auch das abschließende Urteil des Vorsitzenden, Herrn HR LSI Dr. Radlwimmer, der uns ein sehr gutes Zeugnis ausstellte und bestätigte, dass unsere Reifeprüfung in keinem Fach der Qualität anderer Schule nachstehen würde, ganz im Gegenteil. Besonders beeindruckt war er von der Art und Weise, wie sich die Schülerinnen und Schüler präsentierten: sehr selbstbewusst und erwachsen. Dieses erste Ergebnis und die Rückmeldung des Vorsitzenden geben uns Recht: Unser pädagogischer Ansatz scheint der richtige zu sein!



Zu einem ganz besonderen Ereignis wurde dann auch die Maturafeier bzw. der Maturaball am 8. Juli im Stiegls Braugewölbe. Nach dem feierlichen Festakt, bei dem auch der Präsident des Landesschulrates, Herr Mag. Gimpl anwesend war, wurde bis lange nach Mitternacht die erfolgreiche erste Matura des MORG von Eltern, Maturantinnen und Maturanten, Freunden und Bekannten ausgiebig gefeiert.

5. Klasse

Das Schuljahr 2011/12 haben wir mit den Starttagen begonnen. Es waren drei tolle Tage in ein gemeinsames Schuljahr voller Freude, Erkenntnis sowie Herausforderungen die es zu meistern galt. Diese ersten drei „Schultage“ verbrachten wir außerhalb der Schule und hatten die Möglichkeit die eigenen KlassenkollegInnen als auch die gesamte Schülerschaft kennenzulernen.

Das gemeinsame Beginnen des Schuljahres ist ein wesentlicher Bestandteil der Verbundenheit der Schülerinnen und Schüler unter-



einander und zeichnet sicherlich unsere Schule aus.

Wieder zurück aus Radstadt, begann der Schulalltag, es wurden Freundschaften geschlossen, für die ersten Tests und Schularbeiten wurde gelernt und dann stand ein Kabarett von Ingo Vogl in Maxglan an. Dieses war sehr amüsant und informierend, da es einen ernsten Hintergrund hatte und gepaart war mit einer guten Portion Humor und Sarkasmus.

Weihnachten feierten wir ein schönes Fest in der Schule. Zuerst haben wir einen Fackelspaziergang durch das verschneite Grödig gemacht, danach stimmten wir uns gemeinsam in der Schulaula auf das Weihnachtsfest ein. Jede Klasse sang ein bis zwei Lieder und danach gab es noch Kekse, Tee und Saft. Mit einem schönen gemeinsamen Fest beendeten wir also das Jahr 2011, genossen sicherlich die Ferien und starteten ins neue Jahr und auch dem zweiten Semester entgegen.

Im zweiten Semester stand ein Besuch ins Spielzeugmuseum am Programm, da im Werkunterricht im Laufe dieses Schuljahres viele kreative, fantasievolle und vor allem technische Werkstücke gebaut wurden welche nach der Fertigstellung am Ende des Schuljahres im Spielzeugmuseum ausgestellt werden. Mit interessierten Augen wurden die Räumlichkeiten erkundet, die aktuellen Ausstellungsdinge betrachtet und Mitarbeiter befragt.

Am 23. Mai ging es in die naturwissenschaftliche Universität zum Vortrag „Ist unser Gehirn multitaskingfähig?“. Dem Vortrag wurde fasziniert zugehört und engagiert mitgearbeitet um festzustellen wie es um die eigenen Fähigkeiten steht.

„Wow, das war cool“ war das Feedback der SchülerInnen.



Viele weitere tolle Programmpunkte hat dieses Schuljahr geboten: ein Bewegungstag wurde in der Schule veranstaltet, ein Besuch ins *Vienna English Theatre* wurde unternommen, ein Ski- bzw. Rodeltag fand statt und die Verabschiedung der 8. Klasse wurde live miterlebt. Besonders spannend wird sicherlich auch die „Meeresbiologische Reise“ nach Kroatien am Ende dieses Schuljahres.

Wir freuen uns schon darauf und blicken mit gutem Gefühl auf das sich dem Ende neigenden Schuljahr zurück.

Mag. Christina Paradeiser (KV 5MO)

6. Klasse

Kaum zu glauben, aber mit dem Ende dieses Schuljahrs haben wir schon die Hälfte unserer geplanten Zeit am MORG hinter uns gebracht! Mal sehen, ob uns dann in zwei Jahren die Zentralmatura erwartet oder nicht... Zwischen zwei Reisen ausgespannt (nämlich den wie immer fabelhaft „teambildenden“ Starttagen in Radstadt – inklusive Burg Hohenwerfen und dem erinnerungswürdigen „Ritteressen“ dort - und der Sprachen- und Kulturfahrt nach Cannes in der letzten Schulwoche), ist dieses Jahr wie im Flug vergangen, und eine Vielzahl von Aktivitäten hat es spannend gemacht.

28 SchülerInnen – nach wie vor die größte Klasse am MORG – lassen unser Domizil an manchen Tagen randvoll erscheinen und schwärmen gerne in viele Richtungen aus: Einige naturwissenschaftliche Exkursionen führten uns in diesem Jahr ins Labor in Rif, in die Kläranlage und ins Technische Museum und Planetarium in München. Andererseits kamen auch Kunst und Kultur in unserem Besuchsprogramm nicht zu kurz: Das Museum der Moderne wurde zu Ausstellungen über Portraits / Selbst-darstellungen und zum Thema „Röcke tragen“ besucht, und im Landestheater sahen wir eine Inszenierung von

Shakespeares „Sommernachtstraum“. Dazu besichtigten wir noch die Bibliothek des Klosters St. Peter und – besonders interessant – das „unterirdische mittelalterliche Salzburg“.

Ein begeisterndes Gemisch aus Kultur und Lebenshilfe bot Ingo Vogls Kabarett im September; von den Religionslehrerinnen initiiert, kam eine Referentin über Kindesmissbrauch in die Schule und wir hörten einen Vortrag „Wenn Mama krank ist“, über Krankheitsfälle in der Familie. Wie die anderen Klassen des MORG auch, taten wir unseren Körpern Gutes beim Gesundheits- und beim Wintersporttag... und last but not least nahmen wir an „Trummervision“ (Informationsfilme über England und Frankreich) teil.

Zwei besondere und in diesem Ausmaß nicht erwartete Erfolge feierten wir mit kulturellen Aktivitäten: Ab März hingen im Gemeindeamt Grödig öffentlich Ergebnisse unseres Foto-Workshops mit Joyce Rohrmoser, und Anfang Juni ging eine begeistert aufgenommene Aufführungsserie unseres Musiktheaters „Šakun-



talā“ im Halleiner Ziegelstadl über die Bühne, übrigens unser drittes Stück gemeinsam mit der Orientierungsstufe! – Wir freuen uns schon

jetzt auf die nächste Etappe unserer Arbeit im Darstellenden Spiel, den Filmen im kommenden Schuljahr!

Schließlich soll nicht unerwähnt bleiben, dass wir versuchen, uns auch für die Welt um uns herum zu engagieren – dazu haben wir im Rahmen der Aktion „Buntstifte“ die Patenschaft für eine Familie in Äthiopien übernommen, was uns bis zur Matura sicher noch viele spannende, schockierende und hoffnungsvolle Eindrücke vermitteln wird.

...Und wenn Sie dies lesen, werden wir so ziemlich wissen, ob wir als dieses fabelhafte Team zusammengeblieben sind und uns auf den Weg in die 7 MO machen...!

Gerald Schwarz (KV 6 MO und die SchülerInnen der 6 MO)

7. Klasse

Einiges war in der 7MO dieses Schuljahr los: Während der Starttage in Radstadt plante die Klasse ein Hilfsprojekt für Schüler und Studenten in Sri Lanka, die ohne Spenden und fremde Hilfe keine Möglichkeit hätten, die Schule zu besuchen, oder ihr Studium zu beenden. Durch Umweltkatastrophen, Krankheit oder Tod der Eltern, leben viele Familien völlig verarmt und in katastrophalen Behausungen. Durch Buffets am Elternsprechtag, am Tag der offenen Tür und anderen Gelegenheiten, sammelten die Schülerinnen und Schüler insgesamt 360 Euro, die dem Patenkind Sureni zu Gute kommen. Das Mädchen kann nun in Sri Lanka die Schule abschließen.



Am 9. Februar fand in unserer Schule der Bewegungs- und Gesundheitstag statt, der von den Mädchen der 7MO geplant und organisiert wurde. Einige SchülerInnen aus der 6MO und 8MO haben ebenfalls bei der Planung und Durchführung geholfen.

Neben den SchülerInnen des MORG waren auch alle 39 Vorschulkinder des Kindergarten Grödig und einige Damen und Herren der Seniorenturngruppe aus Grödig anwesend, um beim Programm mitzumachen. Es gab verschiedene Stationen, die man absolvieren konnte. Kindergartenkinder trafen auf Senioren und Schüler, um sich gemeinsam zu bewegen oder zu entspannen.

Von Ponyreiten über Yoga bis hin zu den großen Sportspielen wie Basketball, Fußball und Volleyball war für jeden Geschmack etwas dabei.

Abgerundet wurde das Programm durch eine gemeinsame Gesunde Jause, die von den Teilnehmern selbst zubereitet worden war.

Ein Lithographie-Kurs im Rahmen des BE-Unterrichtes, ein Nachmittag an der Uni Salzburg, sowie der Besuch von Ausstellungen im Rahmen des BGW-Unterrichtes und ein Musikprojekt mit der Camerata Salzburg gaben den SchülerInnen die Möglichkeit, praktische Erfahrungen zu sammeln, und Kunst und Kultur hautnah zu erleben.

Höhepunkt des diesjährigen Schuljahres war für die 7MO sicherlich die Filmprojektwoche im Mai und die anschließende Präsentation der dabei entstandenen Kurzfilme, die dem zahlreichen Publikum in der Academy Bar in Salzburg gezeigt wurden.

In der letzten Schulwoche wird die 7. Klasse heuer eine Kulturreise nach Barcelona unternehmen. Eine Woche davor wird noch ein Sporttag mit den Jugendlichen des Clearinghauses stattfinden, sowie ein Tag im Seniorenheim Nonntal, den eine Gruppe von Schülerinnen organisiert. Ein ereignisreiches Schuljahr geht dem Ende zu. Es bescherte LehrerInnen und SchülerInnen tolle Erlebnisse.

Mag. Katrin Schranz (KV 7 MO)

8. Klasse

Das Schuljahr der 8. Klasse war sehr stark durch die Vorbereitung auf die erste Matura unserer Schule bestimmt. Bereits am Anfang des Schuljahres mussten Fächerkombinationen gewählt werden. Ein Teil der Schülerinnen und Schüler haben sich für Fachbereichsarbeiten entschieden, was eine intensive Auseinandersetzung mit einem speziellen Stoffgebiet während des gesamten Schuljahres mit sich bringt.

Trotz Lernbelastung hat sich die 8. Klasse erneut für ein abschließendes Theaterprojekt mit unserem Theaterprofi Mag. Gerald Schwarz entschieden. Hierfür wurde William Shakespeares' „Wie es euch gefällt“ ausgewählt und in mehreren, beeindruckenden Aufführungen realisiert. Hier war deutlich die nun schon langjährige Erfahrung der Schülerinnen und Schüler als SchauspielerInnen erkennbar.

Im Dezember 2011 führte Mag. Stefan Kreiger mit der 8. Klasse einen Tiefdruckkurs in der grafischen Werkstatt des Traklhauses durch, was dem Kunstschwerpunkt unserer Schule eine neue Perspektive hinzufügte.

Als Vorbereitung auf ein anschließendes Studium wurde den Schülerinnen und Schülern der 8. Klasse die Möglichkeit geboten, unterschiedliche „Tage der offenen Tür“ an Universitäten, Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen zu besuchen. Diese zukunftsorientierte Berufsinformation für die Schülerinnen und Schüler wurde durch eine eigens abgehaltene Berufsinformation sowie den Besuch der Schüler-Uni der Universität Salzburg zum Thema „Armut und Reichtum“ abgerundet.

Neben einem intensiven Lernjahr für die Matura wurde im Laufe dieses Jahres gemeinsam mit Frau Direktorin Wenzel-Anders



das Konzept für den ersten Schulball der Schulgeschichte mit inkludierter Maturafeier geplant und mit großem Aufwand realisiert. Viele Aufgabenbereiche wie Sponsorensuche, Ablaufplanung, Band und DJs, etc. wurde zu einem großen Teil von den Schülerinnen der 8. Klasse umgesetzt.



Die Krönung dieses Schuljahres folgte durch eine anstrengende, jedoch sehr erfolgreiche Absolvierung der Reifeprüfung und einer gut organisierten Maturafeier, die vom ersten Ball unserer Schule mit dem Titel „First Generation“ abgerundet wurde.

MMag. Andreas Bernhofer (KV 8 MO)

Das LehrerInnenteam

Das LehrerInnenteam des MORG ist mittlerweile auf 26 Kolleginnen und Kollegen angewachsen und bildet jetzt bereits ein richtiges Team. Vor Beginn des Schuljahres, noch in den Ferien, trafen sich alle PädagogInnen zu einer 2-tägigen Klausur am Holzöstersee, um das neue Schuljahr gemeinsam vorzubereiten. Schwerpunkte der Klausur waren in diesem Schuljahr die Einführung der Integration bzw.

auch ein Motivationstraining mit einem Supervisor.

Besonders zu erwähnen ist natürlich die berufsbegleitende Montessori-Ausbildung, die alle Pädagoginnen und Pädagogen während dieses Schuljahres abgeschlossen haben.

In einer 2-tägigen Abschlussveranstaltung präsentierten alle Kolleginnen und Kollegen ihre „Montessori-Projekte“ und können nun somit den Abschluss eines Zertifikatskurses zum Montessori-Unterricht in der Sekundarstufe II vorweisen. Einige der hervorragenden Präsentationen sollen im kommenden Schuljahr über das Grödiger Bildungswerk als Vortragsreihe auch einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden.

Auch wenn die ersten 4 Jahre geschafft sind, so erwarten uns noch immer jedes Jahr große Herausforderungen. Das nächste „Großprojekt“ steht bereits bevor: die Erweiterung der Grödiger NMS durch ein Schulgebäude, in dem nur das Oberstufenrealgymnasium untergebracht werden soll. Langweilig wird uns sicherlich auch in Zukunft nie...

Helga Wenzel-Anders
(Schulleitung MORG)

Schulseelsorge

Anerkennungskultur und Rituale

Alle Schulerhalter und Leiter/innen evangelischer Privatschulen in Österreich treffen einander in regelmäßigen Abständen bei der Plattform Evangelischer Schulen. Beim letzten Treffen am 7. Mai 2012 ging es unter anderem um das Thema „Schulseelsorge“. So hatten wir Salzburger die Gelegenheit, von unseren Erfahrungen damit zu berichten.

Evangelische Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen wollen Orte sein, an denen Menschen ganzheitlich wahrgenommen werden. Und da ist es gut, wenn es einen Begleiter/eine Begleiterin gibt, der/die diese ganzheitlichen Lebensdimensionen einbringt, unterstützt und gestalten hilft. In Salzburg geschieht das durch vielfältige Angebote, die ein Schul- und Arbeitsjahr prägen: die Schulanfangsgottesdienste und die Projektstage am Beginn des Schuljahrs, das Martinsfest im Kinderhaus, den für alle Einrichtungen gemeinsam gestalteten Weihnachtsgottesdienst, den Schulsonntag, die ökumenisch an der Volksschule vorbereitete und gemeinsam gefeierte Erstkommunion und das Versöhnungsfest, die Schulschlussgottesdienste und das Sommerfest des Elternvereins mit seinem Ritual der Begrüßung, des Übergangs und des Abschieds.

Aus diesen Anlässen, an denen ich als Schulseelsorger beteiligt bin, ist im Laufe der Zeit ein Vertrauensverhältnis gewachsen. Das drückt sich auch darin aus, dass ich immer wieder einmal eingeladen werde, eine Teamsitzung zu begleiten oder eine Abteilungsleiterinnenkonferenz zu moderieren.

So durfte ich auch auf Einladung von Frau Mag. Kothbauer zwei Abteilungsleiterinnenkonferenzen moderieren. Es ging um die Frage, welche Rituale das Leben in unseren Einrich-

tungen prägen, welche Formen der Anerkennung für unsere Kinder, Jugendlichen, Eltern, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sich darin ausdrücken, und was wir uns dabei für die Zukunft wünschen. Wir waren überrascht, wie viele regelmäßig stattfindende Elemente allen eingefallen sind, sodass uns schon die Zeit mit dem Sammeln des Bestehenden zu knapp wurde. Es war für alle Anwesenden bereichernd, einmal aus den anderen Einrichtungen zu hören, was es da alles an regelmäßigen Gestaltungen eines Jahres gibt.

So wurde das Thema in einer zweiten Sitzung fortgesetzt, nun mit dem klaren Schwerpunkt, nämlich das für alle Einrichtungen geltende „Jahresthema“. Rasch wurde Einigkeit erzielt, dass so ein gemeinsames Jahresthema eine gute Möglichkeit der Verbindung zwischen unseren Einrichtungen darstellt. Es wurden Vereinbarungen über den Zeitplan und die Bereiche getroffen, in denen das Jahresthema von Bedeutung ist.

Es zeigt sich: Das, was evangelische Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen ausmacht, ist nicht nur das „religiöse Programm“. Es ist das ganze Klima, in dem gearbeitet wird und in dem die Menschen sich wahrgenommen und wertgeschätzt fühlen. Schulseelsorge leistet einen Beitrag zu diesem Ganzen.

Peter Pröglhöf



FI Mag. Peter Pröglhöf

Diakonie ist Nächstenliebe in unserer Zeit ...

... und braucht Ihre Unterstützung!

Große Teile unserer Arbeit werden durch Mittel der öffentlichen Hand unterstützt. Doch nur gemeinsam mit dem großartigen Engagement unserer Sponsoren ist es uns möglich, unser Anliegen einer integrativen Montessoripädagogik für unsere Kinder im Kinderhaus und den Schulen zu verwirklichen.

Finanzrückblick 2011

Mittelherkunft

Vereinseinnahmen Beiträge	€ 631.351,32
Spenden und öffentliche Zuschüsse	€ 190.530,41
Sonstige Vereinseinnahmen	€ 28.278,42
Summe Mittelherkunft	€ 850.160,15

Mittelverwendung

Sachaufwand lfd. Betrieb	€ 160.056,37
Personalaufwand	€ 453.126,18
Übrige Vereinskosten	€ 177.242,42
Zuweisung zu Anlagekonten	€ 59.735,18
Summe Mittelverwendung	€ 850.160,15

Auch im Jahr 2011 wurden wir wieder von vielen unterstützt. Ein Dankeschön an unsere Sponsoren und Förderer! Academy Agency . Bäckerei Eder . Basic Markt . Camerata Salzburg . Concentra Treuhand . Diakoniezentrum Salzburg . Evangelischer Waisenversorgungsverein Wien . Fleischhauerei Grill . Gemeinde Grödig . Licht ins Dunkel . ORFF-Institut . Oval . Stadt und Land Salzburg . Volksbank Salzburg . Vinothek Döllner . Zoo Salzburg und selbstverständlich Dank an Eltern, Elternverein und PädagogInnen für die großartige Unterstützung in jeglicher Form!!!

MitarbeiterInnen des Diakonievereines



Isolde Bauchinger (Finanzen), **Martin Haselwallner** (Hausmeister), **Mag. Eva Kothbauer** (Geschäftsführung), **Ursula Franke** (Sekretariat), **Claudia Lechner** und **Andrea Bernhofer** (Reinigung)



Was morgen mit der Welt passiert, hängt davon ab, was wir heute für unsere Kinder tun. Frank Sinatra

Daher engagieren wir uns. Wir, Eltern jener Kinder, die die Einrichtungen des Evangelischen Diakonievereins Salzburg besuchen.

Unser Ziel? Bestmögliche Bedingungen für alle – für Kinder und Eltern, LehrerInnen und BetreuerInnen.

Was wir konkret tun?

- Wir beraten und unterstützen Sie gerne bei allen Fragen und Wünschen rund um Ihr Kind.
- Wir organisieren Sommerfeste, Veranstaltungen etc. und unterstützen Veranstaltungen des Diakonievereins finanziell und organisatorisch.
- Wir setzen gesellschaftspolitische Initiativen – wie zuletzt die Plattform „Pro Integration“.

Wie Sie unsere Arbeit unterstützen können?

Bitte bedenken Sie: Mit Ihrem Jahresbeitrag von nur 13 Euro unterstützen Sie unsere Arbeit, die auch Ihren Kindern zugutekommt.

Überzeugt? Dann überweisen Sie bitte Ihren Jahresbeitrag auf dieses Konto:

- Elternverein „Integration mit Montessori“
- Salzburger Sparkasse, Bankleitzahl: 20404
- Konto Nr. 0000019257

Herzlichen Dank!

Sie haben Anregungen oder Aufregungen, Fragen oder Wünsche zu unserer Arbeit oder zum Diakonieverein? Dann wenden Sie sich einfach an uns: Wir nehmen uns gerne Zeit für Sie und freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Aline Halhuber-Ahlmann

Obfrau

Tel. 0650 8217800

a.halhuber@gmx.at

